16.8.1929.

An die Juden der Bukowina!

D06C482

Stärkung der produktiven Arbeit des jüdischen Handwerkers und der jüdischen Landwirtschaft ist die Losung, mit welcher die Gesellschaft „Ort" jetzt an die jüdische Bevölkerung in ganz Rumänien herantritt. Im ganzen Lande ist das jüdische Handwerk in seiner Existenz bedroht, die Reste jüdischer Bauern in der Bukowina scheinen dem Untergange preisgegeben. Die Gesellschaft „Ort" die über Europa und Amerika ausgebreitet ist, verfolgt den Zweck die gesellschaftlichen Kräfte der Juden für Verbreitung und Festigung des Handwerks und der Landwirtschaft zu organisieren und sie zur Mitarbeit heranzuziehen.

Dass diese Arbeiten dringend und wichtig sind, gibt uns jedermann zu. Das ist aber zu wenig.

Wir, die wir hier diese Aufbauarbeiten zu leisten versuchen, wenden uns an die gesamte Judenheit des Landes, mit dem Appell mit uns mitzuarbeiten. Wir sind heute zu schwach, diese dringende Aufgaben selbst zu erfüllen, weil unsere Mittel zu gering sind.

Wir konnten bis jetzt nur in Czernowitz einige Fachkurse errichten und abhalten, eine Kooperative der jüdischen Landwirte begründen, sowie die Gesellschaft „Mefeb" zur Besorgung von Maschinen für jüdische Gewerbetreibende unter besonders günstigen Bedingungen ins Leben rufen.

Wir halten es als unsere dringendste Aufgabe, **ein jüdisches Lehrlingsheim** in Czernowitz zu errichten und in den anderen Provinzstädten für eine dauernde Unterbringung und Verpflegung der jüdischen Lehrlinge Sorge zu tragen.

Der Staat fördert nur die Heranbildung von rumänischen Lehrlingen durch staatlich privilegierte Heime. Der einst blühende jüdische Handwerksstand hat keinen Nachwuchs und es besteht Gefahr, dass er in einem kurzen Zeitraume gänzlich verschwindet. Es ist daher unsere Pflicht für die Heranbildung eines jüdischen Nachwuchses zu sorgen.

Wir bereiten eine fachmännisch geleitete Berufsberatung vor, die der Jugend die Erfahrung des Fachmannes vor der Entscheidung für einen Beruf zur Verfügung stellt damit nicht die einen Berufe überfüllt werden, während die anderen ohne Nachwuchs bleiben. An die Berufsberatung soll sich dann ein Arbeitsnachweis anschliessen. Die Verbesserung der Lage der jüdischen Bauern in der Bukowina und Verstärkung ihrer Position erfordert eine Reihe ernster und umfangreicher Arbeiten, welche wir vorbereiten wollen.

Das Handwerk hat keine neuen Impulse und kann seinen Platz neben der Industrie nicht mehr behaupten. Es steht hinter dem Handwerk des Westens ,das in den letzten 20 Jahren grosse Fortschritte gemacht, zurück. Dem soll durch Errichtung eines „technischen Rates" von Ingineuren und durch Fachschulen abgeholfen werden.

Wir rufen Euch auf, an diesem Werke der Selbsthilfe, an dieser stolzen Aufbauarbeit mitzutun. Wir gehören keiner Partei an, alle jüdischen Parteien arbeiten mit uns mit.

Nur wenn jeder erwachsene Jude im Lande unserer Gesellschaft als Mitglied beitreten und unsere Arbeit fördern wird, werden wir diese Aufgaben erfüllen können, die wir uns nach eingehenden fachlichen Beratungen gestellt und als unaufschiebbar erkannt haben.

Der Vorstand der Gesellschaft „Ort":

Dr. Max Diamant, Dr. Emanuel Wagner, M. Adler, A. Ausländer, Ing .Jereme Baltinester, Dr. Zwi Ellner, Dr. I. Fuhrmann, Hermann Gottesmann, Dr. Jakob Geller ,Ch. Geller, L. Hoffer, M. Kaswan, Josef Körner, M. Lempert, Dr. Jakob Landau, Josef Mann, Dr. N. Rosenblatt, M. Röll, Dr. Rosenstock, S. A. Soifer, Hermann Steinberg, Dr. Sternik, Moritz Stroh, Heinrich Spiegel, Littmann Schaffer, Josef Schwarzmann, Adv. W. Schapira, M. Surkis, Nathan Tropper, Leo Wiener.